

# Arbeiter Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsgebern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abzugspreis: Die neuwertig gelieferte Kopierpresse oder deren Ersatzteil, für die Familienangehörigen 20 Pf., für die Kassenkassen (einschließlich des dreifachen Teil einer Leuchte) 1,50 RM. Anzeigen-Entnahme nur wochentags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-II, Güterbahnhofstraße 2

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 5. Juni 1930 Nummer 129

## Bündnis der Bürokratie mit den Kapitalisten zur Durchsetzung der Bürgerblodpläne und Unternehmeroffensive Neuerrichtung der Arbeitsgemeinschaft

**Massensturm in Betrieb und Gewerkschaften!**

Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)  
Das Reichskabinett wird heute endgültige Beschlüsse über den neuen 740-Milliarden-Kauf an den werktätigen Massen Deutschlands fassen. Der Inhalt dieser ungeheuerlichen Beschlüsse ist bereits in der Kabinettsitzung vom Dienstag festgelegt worden.

Die Ersparnisse, die der Reichsarbeitsminister vorschlug, werden bei der Krisenlösung bis zu 150 Millionen RM beitragen, die neuen Einnahmen durch die Beitragserhöhung um 1 Prozent ergeben 250 Millionen RM. Damit sind die bekannten Ersparungsanträge der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung noch weitgehend überschritten.

Zu gleicher Zeit werden neue Verhandlungen der Unternehmer und Gewerkschaftsführer bekannt, die im Einverständnis mit der Regierung und Hindenburg stattfinden. Es handelt sich um eine neue

zentrale Arbeitsgemeinschaft zwischen  
Unternehmern und Gewerkschaften.

Die in der Hauptsache folgende 3 Punkte durchführen soll:

1. Durchsetzung einer allgemeinen Lohnabbauaktion,
2. möglicher Verzicht auf Arbeitskämpfe,
3. allmählicher Abbau der sozialen Leistungen.

Zur Vorgeschichte dieser Verhandlungen ist noch zu bemerken: Am Anschlag an den Schiedsgericht von Dornhausen beschloß der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, eine Kommission von etwa vier Mitgliedern zu ernennen, die untersuchen sollte, 1. auf welche Weise eine Preislenkung ermöglicht werden könnte, 2. wie der Reichsverband einseitig einwirken könnte, und 3. welche Regelung der Arbeitslosenversicherung für die Wirtschaft als tragbar bezeichnet werden könnte. Das Ergebnis dieser Untersuchung sollte dann einer gemeinsamen Sitzung der Verbände der beiden Verbände zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Während die vorbereitenden Beratungen hierüber noch gepflogen wurden, wandten sich die Gewerkschaftsführer Eggers und Graßmann an Herrn von Kaumer mit dem Vorschlag, Verhandlungen über eine Verständigung zwischen den Gewerkschaften und den Unternehmern herbeizuführen. Die Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmern, unter dem Protektorat von Hindenburg, haben bereits

in grundsätzlicher Übereinstimmung geführt.

Die Gewerkschaften sind bereit, „an einer Senkung der Produktionskosten“, d. h. an einem Lohnabbau, mitzuwirken. Zu einer restlosen Einigung und zu konkreten Beschlüssen ist es vorläufig noch nicht gekommen, hauptsächlich wegen der geplanten gleichzeitigen Senkung der Preise, die bei den Unternehmern auf Widerstand stößt. Es wurde jedoch beschlossen, einen engeren Ausschuss einzusetzen, der in einer neuen Sitzung, die voraussichtlich noch vor Pfingsten stattfinden wird, eine endgültige Einigung erzielen soll. In diesen engeren Ausschuss gehören u. a.: Braumüller von der Vereinigung der Arbeitervereine, Abg. von Kaumer, und als Vertreter der chemischen Industrie Pietroswil. Von den Gewerkschaftsverbänden nehmen an dem Ausschuss teil: Graßmann und Eggers von den freien Gewerkschaften, Ditt von den christlichen Gewerkschaften, und Lemmer vom Gewerkschaftsring.

Ein neuer ungeheuerlicher Anschlag auf die deutsche Arbeiterklasse wird hier von der Einheitsfront von Voritz und Hindenburg in Graßmann und Eggers geplant.

### Das Kindertreffen zu Pfingsten statt in Birna in Zschachwitz!

Dresden, 5. Juni.  
Das ursprünglich in Birna geplante Kindertreffen am 1. Pfingstfesttag findet nunmehr in Zschachwitz statt. Die Anmeldung und die Vorbereitungen zum Empfang der Arbeiterkinder sind bereits getroffen. Wir werden morgen unsere Leser eingehend unterrichten. Trefft alle Vorbereitungen zum Massenaufmarsch!

### Die Antwort an alle Arbeiterfeinde

## Masseneintritte in die KPD

87 Neuaufnahmen in 3 Tagen in Sachsen, davon 17 allein in Plauen

Dresden, 5. Juni.  
Som Sekretariat der KPD wird uns berichtet, daß in den letzten 3 Tagen 87 neue Mitglieder der Kommunistischen Partei beitraten. Allein in Plauen sind 17 Neuaufnahmen zu verzeichnen.

Diese Tatsache ist ein Symptom von größter Bedeutung. Einmal ist in der SPD-Presse ein riesiger Lärm wegen des korrupten Heberläufers Rischwitz, den sie sich kaufen konnte, gemacht worden. Die 17 Klassenkämpfer, die daraufhin der KPD beitraten, erließen den Herren Ebel, Sembewitz, Böckel u. Co. eine unabweisende Antwort. Das Wahlgeschehen der SPD mit dem Rischwitz hat sich als lautes Geschäft herausgestellt.

Aber Plauen ist außerdem gerade der Treffpunkt der sächsischen, thüringischen und bayrischen Kastralröcke gewesen. Stiller verlogene Deklamationen, die arbeiterfeindliche Politik des Ausbeuters Rischwitzmann haben gerade den Plauerer Proleten bewiesen, daß es notwendig ist, der Kommunistischen Partei beizutreten und mitzuhelfen, die Kämpfe der Ausbeuter gegen die unerhörte Offensive des Trustkapitals zu organisieren.

### Die Massen kommen zum Bolschewismus!

Sowohl, ihr Herren, die ihr euch leisten könnt, einzelne korrupte Subjekte zu kaufen, um Verwirrung in die Massen zu tragen, mit uns, mit der Kommunistischen Partei, unter dem roten Banner des Klassenkampfes, zum Sieg des Proletariats über den Kapitalismus marschieren die Arbeitermassen. Trotz allem und allem!

Die Partei, unsere Kleinrentner in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Arbeitervereinen, im Dorfe reagieren richtig auf das tolle Treiben der Kapitalisten und der Tranchanten der Reaktionäre. Die Mobilisierung der Massen gegen die Kaufpläne

der Ausbeuter, die Werbearbeit für die KPD, ihre Presse und die revolutionären Organisationen des Proletariats wird verstärkt, verdoppelt, vervielfacht.

Wie die Partei und die revolutionären Arbeiter den Feinden des Proletariats antworten, zeigt die Resolution der 400 in Plauen versammelten Mitglieder der revolutionären Organisationen, in der es zum Schluß heißt:

### Wir werden siegen!

Die Mitgliedschaft begrüßt besonders, daß die Partei bei der Aufstellung der Kandidaten zur Landtagswahl neue, junge Elemente aus den Betrieben und Wahlorganisationen und besonders die Frauen berücksichtigt hat. Gerade unsere Kandidatenliste unterzeichnet sich von den übrigen Parteien dadurch, daß wir Arbeiterelemente aus den Produktionsstätten in die Parlamente schicken, die die heutigen Nationalisierungsmethoden an ihrem eigenen Körper spüren.

Kein Renegat, auch Rischwitz nicht, wird in der Lage sein, die Partei des Proletariats trotz der Schwiegristen in der Durchführung der Aufgaben, in ihrem unaufhaltsamen Vormarschreiten zu hemmen. Gerade wie in Plauen sehen, daß die „linke“ sozialdemokratische Führerschaft der gefährlichste Feind der Arbeiterklasse ist, weil er durch radikale Phrasen die Arbeiterklasse am revolutionären Kampf hindert. Renegat Rischwitz wird, wie alle Renegaten, im Sumpfe des Sozialfaszismus untergehen.

Die Genossen erklären ihre restlose Vertrauen zur KPD Sachsen, die auf dem 1. Parteitag einstimmig gewählt wurde, sowie zum 3A der Partei. Nur unter Führung der Kommunistischen Partei wird das Proletariat die Ausbeuter in der Schlacht und durch die Proletarierdiktatur den Sozialismus aufbauen. Die Versammelten geloben, alle ihre Kräfte einzusetzen um der KPD die KPD zu einem neuen Siege zu verhelfen.

### Wer will zurückstehen?

Von Jasmatzki, Dresden, sind 50 RM. vom VB Chemnitz-Ost 119,50 RM für den Wahlfonds der KPD als erster Beitrag abgeliefert. Genosse Ullmann, Chemnitz, sammelte allein 19,50 RM in 5 Stunden. Vom IB gingen 30 RM als 1. Rate ein, davon sammelte allein die Gruppe Löhntau 13,70 RM. Verwaltungsbezirk Dresden III brachte als 1. Rate 30 RM. Groß-Deuben bei Leipzig brachte als 1. Rate 20 RM. Mittweida sammelte bisher 70 RM. Dresdens Ziel sind 7250 RM.

### Munitionskolonnen heraus!

### Ein schändlicher Plan!

Dresden, den 5. Juni.  
Der Youngkars, von dem die SPD-Führer vor Monaten behaupteten, daß er zur „Befriedung aller gesellschaftlichen Verhältnisse“ führe, treibt tolle Wüten. Fortführung des Zoll- und Steuerwuchers des Müller-Kabinetts durch die Brüning-Regierung, breiter Vorstoß der Sozialreaktion gegen die Gewerkschaften, die Rentempfänger, Angriff auf die Gehälter und auf die rechtliche Stellung der unteren Beamten und Angestellten, Lohnabbauoffensive und Entlassungen in den Betrieben, verschärfter Polizeiterror, das ist der Weg Youngkars zum Lande. Das ist das Zerbild der kapitalistischen Herrschaft und ihrer Republik.

Eine solche Verschärfung aller objektiven Krisenaktoren führt zur beschleunigten Verschärfung aller Klassenbeziehungen, zur wachsenden Empörung und Widerstandskraft aller Ausgebeuteten in Stadt und Land. In diesem Augenblick ist es die von der Bourgeoisie ihnen zugewiesene Rolle der Faschisten und der sozialdemokratischen Führer als den Trabanten und prinzipiellen Verteidigern der kapitalistischen Hungerordnung, die proletarische Kampfrufen zu sprengen, die Massen von entscheidenden Kämpfen abzuhalten und gleichzeitig die vordersten Reihen, die Avantgarde der proletarischen Hungerarmee zu terrorisieren.

Die sächsische und „linke“ sozialdemokratische Presse überdient sich gegenwärtig in ihrer radikalen Phrasologie, in unerhörten Täuschungsmanövern, indem sie die Bürgerblod-Herrschaft verdammend, eine revolutionäre Sprache sprechen, aber gleichzeitig alle Mittel mobilisieren, die Massen vom Kampfe abhalten. Das sächsische Blatt der Faschisten schreibt heute: „Das Hungerdiktat! Industrie und Kabinett über die Youngkarsen einig! — Wir fordern den Generalkrieg! — Kampf den Margiten von den Kommunisten bis zur Deutschen Volkspartei!“

Aber dieselben „Kämpfer gegen Kapital und Bürgerblod“ ähnen mit der Deutschen Volkspartei in Thüringen in einer Regierung, führen den Youngkars durch und plündern die Massen aus. Dieselben Kämpfer gegen den Kapitalismus marschieren in Plauen auf im Bunde mit den Kapitalisten, die ihre Willen zur Ehre der Nazis schwarzweißtrot geflaggt hatten.

Die „linke“ SPD-Presse steht mit ihrer radikalen Phrasologie nicht hinteran. „Lohnabbauoffensive der Unternehmer! Die Reichsregierung in der Unternehmerrfront. — Hindenburg als Lohndrücker. — Her mit Arbeit und Brot!“ inhalt es aus ihrem Hinterwald. Aber zur gleichen Zeit schreibt die Sächsische Gewerkschaftszeitung des ADGB vom 1. Juni 1930:

„Zweifellos würde man dem größeren Teil der Mitglieder der verlassenen Regierung (gemeint ist das sächsische Bürgerblod-Kabinett Schick) unrecht tun, wenn man ihnen arbeiterfeindliche oder reaktionäre Gesinnung nachsagen wollte.“

Zur gleichen Zeit führen die sächsischen „Linken“ einen Wahlkampf, dessen Ziel nichts anderes ist als sich bedingungslos in die Große Koalition hineinzuschmuggeln. Was aber die ganze Heuchelei der sozialdemokratischen Opposition gegen den Bürgerblod“ blühartig beleuchtet, das sind die Berliner Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen den Gewerkschaftsleitungen und den Spitzen der Unternehmerrverbände zwecks Wiederaufrichtung einer zentralen Arbeitsgemeinschaft geführt werden. Schon einmal, im Jahre 1918, als die Bourgeoisie vor dem revolutionären Ansturm der Arbeiter erzitterte, kam es zu einer solchen „Arbeitsgemeinschaft“. Der Zweck war die Rettung der kapitalistischen Wirtschaft, die Rettung des Kapitalismus vor dem proletarischen Ansturm. Die Arbeitsgemeinschaft vom Jahre 1918 hat gehalten, was sie bewirken sollte. Das Proletariat hat die Rechnung blutig und mit der Opferung aller seiner November-Errungenschaften bezahlt.

Heute in der tiefsten Krise ruhen die Kapitalisten abermals ihre Trabanten, die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer, auf dem

Die sozialdemokratische Partei hat sich in den letzten Jahren durch ihre Verlogenheit und ihre Verlogenheit...

Ein Sturm der Empörung muß sich in den Reihen der Massenorganisationen und Gewerkschaften...

# Ein Antifaschistentartell der SPD?

## Ablenkungsversuche der Dresdner SPD-Führer / Die Einheitsfront zwischen KPD- und SPD-Arbeitern soll gesprengt werden

Dresden, den 5. Juni.

Der faschistische Arbeitermord wird zum System erhoben. Sozialdemokratische so gut wie kommunistische Arbeiter sind die Opfer...

Die geübten SPD-Führer haben die Gefahr erkannt. Eine breite, sich bildende außerparlamentarische Kampffront aller Arbeiter wäre ihr vollständiger politischer Bankrott.

Der Versuch, die ihr Leben aufs Spiel setzenden, gegen die faschistischen Mordbanden kämpfenden Arbeiter als „Kampfbündler“, als „Kampfbündler“ und „Kampfbündler“ zu infamieren...

„Die faschistische Gefahr macht es notwendig, ... ein Abwehrkartell gegen faschistische Übergriffe zu bilden ...“

Wie gesagt, noch vor einigen Tagen wurden von diesen selben Organisationsführern die gegen den Faschismus kämpfenden Arbeiter als „Kampfbündler“ und „Kampfbündler“ beschimpft...

Das „Abwehrkartell“ ist eine infame Scheinorganisation an die empörten sozialdemokratischen Arbeiter, eine Verhöhnungspostille, ein Ventil.

Kampf gegen den Faschismus führen, heißt Schaffung breiter Abwehrorganisationen in allen Betrieben, heißt Streik um höheren Lohn und Arbeitszeiterhöhung...

Ist das das Programm der „linken“ SPD-Führer? Hat nicht in der Dresdner SPD-Verammlung vom Dienstag der Hauptprotokoll in seiner Rede ausdrücklich und vorsorglich den Vorbehalt gemacht...

Die Schaffung eines Abwehrkartells durch die SPD-Führer ist ein Sprengungsversuch der sich bildenden proletarischen Einheitsfront...

Das muß verhindert werden. Die SPD-Arbeiter, die Reichsbannerarbeiter, die sozialdemokratischen Arbeiterpartei gehören in die revolutionäre Klassenfront...

Nieder mit dem sozialdemokratischen Sprengungsversuch! Nieder mit dem Faschismus! Es lebe die revolutionäre Einheitsfront!

## So bilden die Arbeiter antifaschistische Kampfkartelle

Einheitsfront der Arbeiter gegen die braune Pest

Neumünster, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Mit 31 Delegierten als Vertreter der Betriebe und Arbeiterorganisationen beauftragt, tagte in Neumünster (in Holstein) eine Konferenz zur Bildung eines antifaschistischen Kampfkartells...

Die Arbeiter von Neumünster haben diesen Kampfkartell gegen den Faschismus, angesichts der faschistischen Mordverbrechen, die in letzter Zeit gerade in Holstein geschehen, geschaffen...

Der Kapitalismus kann sich nur noch schäufeln auf dem Trümmerfeld sozialer Barbarei. Hinweg mit ihm! Nieder mit der Bürgerblockherrschaft und seinen Trabanten!

## SPD kämpft für Fahrpreiserhöhung

Neue schändliche Anschläge gegen Berliner Arbeiter - Kommunisten brandmarken den Ausplünderungsplan der SPD

Berlin, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

In der gestrigen Stadtratsbesitzung enthüllte die kommunistische Fraktion die Absicht des von der SPD geführten Magistrats auf eine neue Tarifierhöhung der Berliner Verkehrsgesellschaft...

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

Bürgerblock- und Müller-Kabinett gleich volkstündlich

Sozialdemokrat Heinrich Ströbel schreibt im „Klassenkampf“, dem sächsischen SPD-Organ, vom 15. Mai:

„Man vergegenwärtige sich nach und nach die Tatsache, die Verteilung der deutschen Steuerlasten war bisher schon so unsozial, wie in keinem anderen Lande.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Der Vergleich zeigt, daß der Unterschied zwischen den Steuerabgaben der Regierung Müller und der Regierung Brüning in der Tat nicht allzu groß ist.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Aber freilich haben wir nicht soeben bei der ersten Lesung der neuen Etats, daß die für eine solche Steuerpolitik verantwortlichen Minister und Parteien sich keineswegs in eine reinliche Defensive gedrängt fühlen.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

Nach einer vergleichenden Uebersicht kommt Ströbel zu dem Ergebnis: „Der Vergleich zeigt, daß der Unterschied zwischen den Steuerabgaben der Regierung Müller und der Regierung Brüning in der Tat nicht allzu groß ist.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Trotzdem kann die Sozialdemokratie feststellen, daß sie (die Hermann-Müller-Regierung d. Red.) bei ungünstiger Wirtschaftslage und trotzdem Finanzverhältnissen in den 21 Monaten ihres Bestehens gute Arbeit geleistet hat.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Die „Linken“ selbst haben diesen Schwindel bereits 11 Tage früher widerlegt. Wir beschränken uns lediglich auf die Feststellung dessen, die Massen werden daraus die Schlussfolgerung ziehen.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Trotzdem kann die Sozialdemokratie feststellen, daß sie (die Hermann-Müller-Regierung d. Red.) bei ungünstiger Wirtschaftslage und trotzdem Finanzverhältnissen in den 21 Monaten ihres Bestehens gute Arbeit geleistet hat.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Die „Linken“ selbst haben diesen Schwindel bereits 11 Tage früher widerlegt. Wir beschränken uns lediglich auf die Feststellung dessen, die Massen werden daraus die Schlussfolgerung ziehen.“

## Die Müller-Regierung plünderte die Massen aus

„Die „Linken“ selbst haben diesen Schwindel bereits 11 Tage früher widerlegt. Wir beschränken uns lediglich auf die Feststellung dessen, die Massen werden daraus die Schlussfolgerung ziehen.“

## Nieder die faschistische Pest!

### Aufruf an die Bautzner Werkstätigen zur Kundgebung gegen Hitlers Mordgarden

Die revolutionären Organisationen des Proletariats in Bautzen, die antifaschistische Abwehrorganisation, die KPD, der KJVD u. a. rufen für

Freitag, den 6. Juni, 18.30 Uhr, auf dem Hauptmarkt in Bautzen zu einer Kundgebung gegen die Hitlerbanden

auf. Die Nazis haben sich ihren Oberdemagogen Hitler verschrieben. Es Proletariat muß antworten mit einer wichtigen Kundgebung.

Die SPD hat für heute abend zu einer Kundgebung aufgerufen, obgleich die sozialdemokratischen Arbeiter beschloffen haben, am Freitag gegen die Hitlerbanden aufzumarschieren.

Werttätige Proletarier Bautzens! Auf die Straße! Vst euch nicht von den Nazisbanden terrorisieren! Der Massenberuf der Hitlerbanditen muß brandmordet werden mit einer wichtigen Kundgebung!

## Hungerturs auch gegen Beamte und Angestellte

Berlin, 5. Juni.

In den neuen Bedingungsansprüchen des Bürgerblockkabinetts Brünning ist u. a. vorgezogen die Heraushebung der Altersgrenze für die pensionierten Beamten von 65 auf 68 Jahre, Urlaubsstärkung für Beamte, Arbeiter und Angestellte, Abbau der örtlichen Sonderzulagen...

Hinzu kommt, daß die Pensionen aus dem Angestellten- und Beamtenverhältnis angerechnet werden sollen und die Einkünfte, zuna der Reichsversicherungsanstalt für die Familienwohnhilfe und Kinderzulagen der Kriegsschädigten.

Drittens soll eine Anzahl von Behördenstellen aufgehoben und die Reichsverwaltungsoberleitung aufgelöst werden. Als letztes ist ein Notopfer der Arbeiter, Angestellten und Beamten geplant, durch das ein Teil des Defizits der Reichsanstalt gedeckt werden soll, wie es die SPD seit Wochen fordert.

## Die Streiffront steht

Halle, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Streik in Mansfeld wird lückenlos weiter fortgesetzt. Die Demonstrationen in Helbra, Giesleben und Heilsdorf haben die Kampf Stimmung noch weiter erhöht.

Nachdem die Tarifverhandlungen für die Bergbauindustrie ergebnislos verlaufen sind, gehen die Bergbauarbeiter, die eine Lohnherabsetzung von 4 Prozent pro Stunde durchgedrückt hatten, zum Angriff über.

## Fußtritt für Groeners Trabanten

Der Spezialist in deutschen Wehrangelegenheiten, der Anwalt des imperialistischen Reichstags, Herr Kuntze, hat sich jüngst erlaubt, an den Reichswachminister Groener eine schriftliche Anfrage zu richten.

„Auf Anordnung des Herrn Reichswachministers wird Ihnen auf irgendwelche mündlichen oder schriftlichen Anfragen keine Antwort erteilt werden.“

Die lächerliche SPD-Presse übertrifft dieses schöne Zwischenstück „Der Militarismus in Deutschland. Unerhörtes Dilemma des Ueberheblichkeits.“

## Arbeiterportler, so beschimpft euch die SPD-Presse

Eine infame Beleidigung der Arbeiterportler leistet sich wieder einmal die „linke“ SPD-Presse.

„Zeit hilft den Kommunisten ... In Thüringen hat Herr Zeit ihnen ihren Wunsch erfüllt und ihnen damit hilfsbereit neuen Agitationsstoff geliefert.“

Also, Herr Zeit, verbieten Sie die kommunistische Partei, verbieten Sie die kommunistische Presse, und Sie erfüllen damit nur den Wunsch der Kommunisten.“

Die Arbeiterportler werden dem sozialdemokratischen Bundesgenossen des Reichskommunisten antworten.

„Alle wählen Liste 3!“

Was verbirgt sich hinter dem **ZZ**?

Die große Sondernummer der **AZZ** zu den Sachsenwahlen muss in allen Ortsgruppen und in allen Betrieben verkauft werden!

Auf 8 Seiten illustriert sie die Haltung der Sozialfaschisten, des Bürgerblocks, der Nazis in Sachsen, und zeigt die Kandidaten der Werkstätigen!

PREIS 10 PFG.





# Wahlkampf im Zeichen der Massenarbeit

H. W. Die KPD führt den Wahlkampf als die Partei der Massenarbeit und -Bewegungen. Das nächste Ziel unseres Kampfes ist die

## **Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse.**

Wir wissen, daß dieses Ziel nicht auf dem Wege des Parlamentarismus erreichbar ist, sondern daß die Entscheidungen in den Betrieben, auf den Straßen und in den proletarischen Massenorganisationen fallen. Deshalb steht vor der Partei die Aufgabe, den Wahlkampf zu einer breiten Massenmobilisierung zu gestalten.

Durch die Kürze der für die Wahlkampagne verfügbaren Zeit wächst das Maß von Aufgaben und Verantwortung, das auf jeden Kommunisten und jeden mit der Partei sympathisierenden Arbeiter entfällt. Jeder Kommunist, jeder revolutionäre Arbeiter sei Organisator! An jedem Frontabschnitt sind besondere Aufgaben zu erfüllen. Ohne Zeitverlust gilt es, an die Arbeit zu gehen!

Auf das Proletariat Sachsens blicken Millionen von Arbeitern in Deutschland und in der Welt. Im roten Sachsen schicken sich die Nationalsozialisten an, die Arbeiterschaft unter ihre Terrorherrschaft zu beugen. In dem Lande, dessen Sozialdemokratie geführt wird von „linken“ Worthelden, können sich die Faschisten rühmen, nächst Bayern den mächtigsten Stützpunkt zu besitzen. In diesem Wahlkampf gilt es deshalb, die klassenbewußten Mitglieder und Anhänger der SPD von ihrer betrügerischen Führerschaft zu lösen, um in einheitlicher Klassenfront, geführt von der KPD, den Nationalfaschismus zurückzuschlagen. Sachsen darf nicht die Domäne der nationalfaschistischen Arbeitermörder sein!

Die „linke“ SPD-Bürokratie hat in diesen Tagen schwere Arbeit. Um der wachsenden Unzufriedenheit und Empörung im Lager der Anhänger der SPD die Spitze abzubrechen, gebärdet sie sich als Vorkämpferin für die Forderung des 7-Stundentages und als Bekämpferin des Nationalfaschismus. Bei näherer Untersuchung ist freilich schon zu bemerken, daß das Streben der „Linken“ nach der Koalition in Sachsen geht. Noch deutlicher zeigt sich in der Praxis in den Betrieben, unter den Erwerbslosen und in den proletarischen Massenorganisationen, daß das Geschrei der „Linken“ nur Wahlmache ist. Hier liegt der Schwerpunkt unserer Aufgaben:

Wir müssen versuchen, den sozialdemokratischen Arbeitern klar zu machen und an Hand von Tatsachen nachzuweisen, daß die „linke“ Bürokratie die Arbeiter fortgesetzt betrügt.

Das Ergebnis unserer Diskussion muß die Bildung von Einheitsfrontorganen gegen den Faschismus, gegen den Lohnabbau und zur Durchführung des Kampfprogramms der KPD und der revolutionären Gewerkschaftsopposition sein.

Wir dürfen das Erreichen dieser Ziele nicht dem „Zufall“ überlassen. Die eifrigste Organisationsarbeit ist notwendig. Es darf kein Mitglied der Partei geben, das sich nicht vollkommen in den Dienst der Partei stellt und außerdem dafür sorgt, daß mit der Partei sympathisierende Arbeiter mitarbeiten.

## **In den Betrieben**

liegt das Schwergewicht der Arbeit. Metall-, Textil-, Gemeindearbeiter bekommen gegenwärtig unmittelbar die Folgen sozialdemokratischer Tarifpolitik zu spüren. Jeder Betrieb muß bearbeitet werden! Jede Zelle, jeder oppositionelle Betriebsrat müssen entsprechend den betrieblichen Verhältnissen arbeiten.

Es darf keinen wichtigen Betrieb geben, in dem wir nicht eine Wahlversammlung durchführen. Durch systematische Arbeit muß es gelingen, die Arbeiter unter unsere Führung zu bringen. Die Streikämpfe des letzten Jahres, die meist als Antwort auf den fortgesetzten Lohnabbau ausbrachen, bieten genügend Gelegenheit, die Folgen der reaktionären Bürgerblock-Politik und die unternehmerfreundliche Haltung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie aufzuzeigen.

Jede Betriebszelle, jede Straßenzelle hat einen bis ins einzelne gehenden Plan für die Bearbeitung ihrer Betriebe, Abteilung für Abteilung, aufzustellen. Dort, wo die Voraussetzungen für eine größere Be-

triebsversammlung noch nicht gegeben sind, gilt es, mit Unterstützung der Erwerbslosen Versammlungen vor den Betrieben (nach Arbeitschluß) zu organisieren. An jedem Beispiel von Lohnabbau, an jedem Versuch der Mehrerausbeutung und der Arbeiterschinderei müssen wir die Haltung der Klassenfeinde und der wirtschaftsfriedlichen SPD aufzeigen und im Gegensatz dazu unsere Linie entwickeln.

## **Die Massen der Arbeitslosen**

wurden von uns in den letzten Wahlkämpfen nicht planmäßig bearbeitet. Genügt es, dort Versammlungen abzuhalten, wo wir schon Erwerbslosenausschüsse besitzen? Können wir uns mit der Erfassung eines Bruchteils der Erwerbslosenmassen in unseren Versammlungen begnügen? Nein, wir müssen an jeden heran! Wir müssen die Kampfesenergien bei den Niedergeschlagenen wecken, müssen durch Demonstrationen, durch Versammlungen vor den Stempelstellen aufrütteln! Das uns zur Verfügung stehende Material ist so reichlich, daß wir die Gefahr des Erschöpfens nicht zu fürchten brauchen.

**Tag für Tag Erwerbslosendemonstrationen vor die Betriebe!**

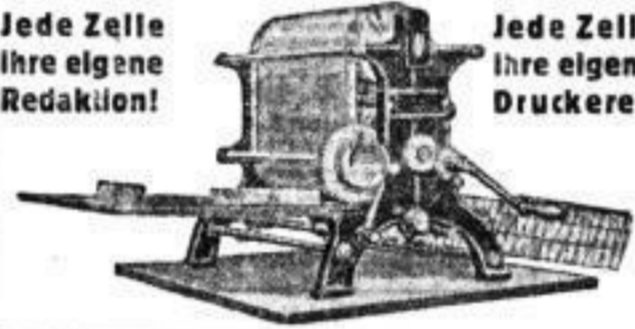
**Tag für Tag Diskussionen vor den Stempelstellen!**

**Organisation des Zeitungsvertriebs und der Flugblattverteilung!**

**Kampfdemonstrationen vor den Rathäusern!**

Das ist bolschewistische Massenarbeit! Die „linken“ SPD-Führer können sich vor den Erwerbslosen nicht sehen lassen, wenn wir ihre Ablehnung der kommunistischen Erwerbslosenansätze in den Gemeinden, im Landtag und Reichstag immer wieder

Jede Zelle  
Ihre eigene  
Redaktion!



Jede Zelle  
Ihre eigene  
Druckerei!

bekanntmachen und nachweisen. Sie versuchen, sich als Freunde der Erwerbslosen aufzuspielen und präsentieren ihr „Arbeitsbeschaffungsprogramm“, das sie z. T. aus kommunistischen Anträgen (die sie vorher ablehnten!) zusammengestohlen haben. Nur durch die umfassendste Mobilisierungsarbeit ist dieser treche Versuch zu zerschlagen!

Auch die Nazis möchten die Erwerbslosen unter ihre Führung bringen. Deshalb gilt es, sie überall als Arbeitermörder, Streikbrecher und Young-Fronzwölge zu kennzeichnen. Die Tätigkeit ihres thüringischen Ministers Frick kann und muß zu ihrer Entlarvung dienen.

**Vergessen wir nicht, die Ausgestoßenen besonders zu bearbeiten!**

Lassen wir keinen Erwerbslosen unerfaßt! Jeder muß merken, daß wir auf dem Posten sind. In jedem gilt es das Bewußtsein zu erwecken:

**Die Kommunisten sind die einzigen, die für die Sache der Erwerbslosen kämpfen, deshalb ist die Stimmenabgabe für die Liste 3 das Bekanntnis zum Klassenkampf!**

Der Wahlkampf in den Betrieben und unter den Erwerbslosen ist mit der Vorbereitung des 2. Landeskongresses der RGO zu verbinden, der ein Auftakt zum fünften Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale ist. Es gibt keine Trennung der „Kampagne“! Die früher gemachten Fehler sollen nicht wiederholt werden!

## **Unsere Arbeit in den Gewerkschaften**

muß ebenfalls im Zeichen unseres Vorstoßes stehen. Gegenwärtig hemmt uns die mancherorts vernachlässigte Fraktionsarbeit noch stark. Ebenso dringend, wie die Mobilisierung der

## Unerschlossene Finanzierungsmöglichkeiten in den UB

In einer ganzen Reihe von Ortsgruppen und Zellen gibt es Abzugsapparate zur Herstellung von Häuserblock- und Betriebszeitungen, die wohl unter Kontrolle des Unterbezirks hergestellt werden, an deren Ertrag der Unterbezirk finanziell aber nicht beteiligt ist. Trotzdem muß jeder Unterbezirk interessiert daran sein, daß in allen bestehenden Ortsgruppen und Zellen eigene Apparate

angeschafft werden und sich diese Körperschaften nach und nach eine bestimmte Selbstständigkeit in der Herstellung und dem Vertrieb dieser Zeitungen aneignen.

Darüber hinaus müssen die Unterbezirke ihren Aufgabenkreis erweitern auf die wichtigsten Orte oder Betriebe ihres Bezirks, die ohne ihre Hilfe nicht dazu kommen, Betriebs- oder Häuserblockzeitungen herzustellen oder zu verkaufen. Das gilt auch für die Häuserblockzeitungen in den großen Stadtteilen der Unterbezirke Leipzig und Chemnitz.

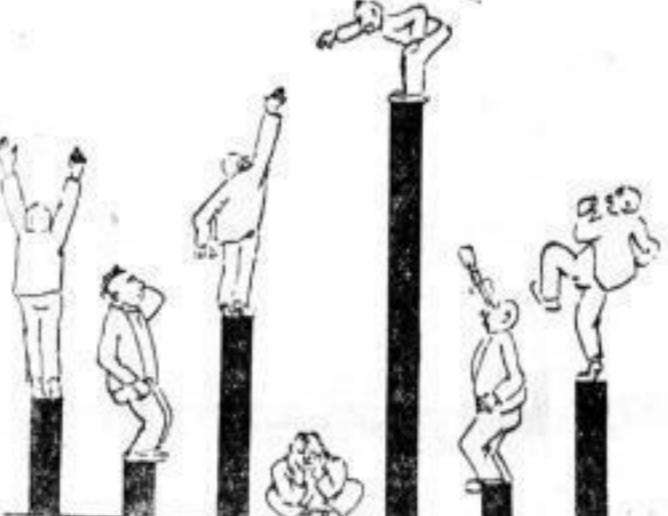
**Wir sehen, daß die Finanzierungsmöglichkeiten für die Unterbezirke noch lange nicht ausgeschöpft sind.**

Das trifft auch zu auf die Unterbezirke, in denen der überwiegende Teil der schon bestehenden Ortsgruppen eigene Zeitungen herstellt. Wir brauchen diese Zeitungen aber nicht nur in unseren Ortsgruppen oder in den Betrieben, wo schon Zellen bestehen, sondern wir müssen noch einen Schritt weiter gehen und mittels örtlichen oder betrieblichen Materials durch solche Zeitungen eine gute Vorbereitung zum Aufbau neuer Ortsgruppen oder Zellen durchführen. Durch eine planmäßig organisierte Arbeit erhält jeder Unterbezirk ein so großes Reservoir zur Finanzierung seiner Arbeit, daß keine Berechtigung vorliegt von einer Ausnahmestellung des einen oder anderen Unterbezirks zu sprechen. Die verschiedenen gelagerten Möglichkeiten schließen nicht aus, daß jeder Unterbezirk zu einer größeren Selbstständigkeit, auch in finanziellen Fragen kommen kann, wenn die Leitungen es nur verstehen und auch versuchen, sich bei ihnen vorhandenen Struktur anzupassen.

Einzusehen ist aber nicht, warum die Arbeit der Unterbezirksleitungen, die dem ganzen Unterbezirk und allen Ortsgruppen zugute kommt, nicht auch kollektiv von den Ortsgruppen finanziell unterstützt werden soll. Vielfach sind die Ortsgruppen durch die Unterstützung der Unterbezirksleitungen oder der Sekretäre erst in den Stand gesetzt worden zur Herstellung eigener Zeitungen selbstständig überzugehen.

Beschlüsse der Unterbezirksleitungen, nach denen die Kasse des Unterbezirks von allen hergestellten oder verkauften Zeitungen pro Exemplar 1 oder 2 Pfennige zur Unterstützung der Arbeit im gesamten Unterbezirk erhalten soll, sind nicht nur berechtigt, sondern liegen im Interesse der Gesamtarbeit des Bezirks.

Wo die Leitungen der Unterbezirke durch eine gründliche, sachliche Diskussion so mit den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen gesprochen haben, hat die Arbeit des Unterbezirks neuen Antrieb erhalten. Die Unterbezirksleitungen müssen verstehen lernen, die Finanzierung der Arbeit in die Bahnen zu lenken, die eine Aufwärtsentwicklung ihres Unterbezirks, eine noch größere Selbstständigkeit und bessere Auswirkung der Reorganisation mit sich bringen muß.



Welcher Unterbezirk wird der Beste sein?

Zellen und Ortsgruppen ist die Mobilisierung der Fraktionen. Dabei genügt es keinesfalls, in den Gewerkschaftsversammlungen allgemein für die Liste 3 zu sprechen. Viel wirksamer ist die Behandlung eines im betreffenden Verband aktuellen Themas (Metallarbeiterbewegung, Lohnabbau in der Textilindustrie u. a.) und die gründliche Abrechnung mit der reformistischen Bürokratie, verbunden mit der Agitation für Liste 3 und mit der Delegiertenwahl zum 2. Landeskongreß der RGO. Dem Beispiel der Limbacher Gewerkschaften muß nachgefolgt werden! Jede Fraktion hat die Aufgabe, Entschlüsse für die Liste 3 einzubringen. Ganz gründlich ist mit dem ruhigen Hinnehmen der Verwendung des Gewerkschaftsapparates zur Agitation für die wirtschaftsfriedliche SPD zu brechen! Vielmehr ist jede sich bietende Gelegenheit zur Auslösung einer Protestbewegung auszunützen.

In enger Verbindung mit dieser Arbeit steht die Arbeit in den sozialpolitischen Organisationen und die

## **Vorbereitung des Reichskongresses der Arso**

der am 14. bis 15. Juni in Dresden stattfindet. Die SPD wird alles daransetzen, die Arbeitssopfer, Kinderreichen usw. über ihre Politik zu täuschen. Unsere Aufgabe ist, nachzuweisen, daß die SPD in Wirklichkeit den Kampf gegen den sozialreaktionären Kurs der Büinger und Schlieck nicht geführt hat. Der Reichskongreß der Arso soll ein gewaltiger Auftakt für den Wahlkampf sein! Hunderttausende Invalide, Rentner, Kriegsoffer und Hinterbliebene, Mieter sollen auf diesen Kongreß blicken und mit ihm verbunden sein!

Ein anderes Arbeitsgebiet sei in diesem Zusammenhang erwähnt:

## **die Genossenschaften**

Unsere Fraktionsarbeit ist ungenügend. Wir nutzen die Möglichkeiten zum Kampf noch keineswegs voll aus. Zehntausende Werktätige können wir erlassen, wenn wir verstehen, den Kampf der Kommunisten gegen die Teuerung zielbewußt auch in den Konsumgenossenschaften zu führen. Deshalb dürfen wir die planmäßige Bearbeitung der Verteilungsstellen, die Delegiertenwahl für die Genossenschafts-Oppositionskongress (6. Juli) nicht als untergeordnete Aufgaben ansehen. Gerade auf diesem Gebiet können wir leicht an größere Massen proletarischer Frauen herankommen, die sonst unserer Sache noch fernstehen. Jede gut vorbereitete Häuserblock- oder Verteilungsstellen-Versammlung wird uns neue Anhänger bringen.

Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Wahlkampfes ist ferner die Bearbeitung der Sportler.

## **Das rote Sportertreffen zu Pfingsten in Erfurt**

wird eine Heerschau des Kampfes gegen die sozialfaschistischen Spalter der Arbeiterportbewegung sein. Es wird eine wichtige Kampfdemonstration gegen den Nationalfaschismus sein.

Haben wir alles getan, um dieses Treffen wirklich in den Massen zu verwurzeln? Haben wir uns freigemacht von der falschen sektiererischen Auffassung, daß dieses Treffen nur die Sportler oder gar nur die Angeschlossenen angehe?

Nutzen wir die wenigen Tage noch zu wirklicher Massenarbeit! Geht man heran an die Sportler in den „bundestreuen“ Organisationen! Werben wir aus ihren Kreisen Teilnehmer und Kampfenossen für Erfurt! Wir müssen ernsthafter, eindringlicher die Sportler und Reichsbannerarbeiter auffordern, nicht nach Meißner oder Magdeburg, sondern nach Erfurt zu gehen.

Anläßlich der Abfahrt sind Kundgebungen und Demonstrationen zu organisieren, ebenso für die Rückkehr. Durch Stafettenläufe und Werbespiele kann eine vorbildliche Massenagitation erfolgen. Hier haben wir ein Bindeglied mit der

## **Landbevölkerung**

Es besteht die Gefahr der Vernachlässigung der Bearbeitung des Landes infolge der kurzen Wahlzeit. Das wäre ein unverzeihlicher Fehler! Der Bürgerblock und seine Trabanten werden mit besonderer Intensität auf dem Lande arbeiten. Vom Landbund wird die „erfolgreiche“ Tätigkeit des Reichsministers Schiele im Dienste der Landwirtschaft über den grünen Klee gelobt. Was nützen unsere Zeitungsartikel und Flugblätter, wenn wir nicht eine planmäßige Landbearbeitung organisieren? Jede Zelle leiste Patenschaftsarbeit! Jede Antifa-Gruppe, jeder oppositionelle Sportverein bearbeite ein besonderes Gebiet!

Die werktätige Landbevölkerung darf nicht den Terrorbanden des Faschismus ausgeliefert sein. Durch die Anwesenheit revolutionärer Arbeiter, durch gut organisierten Versammlungs- und Referentenschutz werden wir das Vertrauen von Landarbeitern und Kleinbauern gewinnen.

## **An allen Frontabschnitten kämpfen! Keine Schicht der Werktätigen vernachlässigen!**

Wir haben auf einige ausschlaggebende Schichten hingewiesen. Das sind noch nicht alle. Aus den Kreisen der unteren Beamten, der Angestellten (Banken, Warenhäuser, Großkontore), aus den Kreisen der werktätigen Mittelschichten können wir nennenswerte Massen für uns gewinnen, wenn wir genügend beweglich arbeiten. Jedes Hilfsmittel ist zu benützen, durch das wir an die Massen herankommen. Z. B. besteht die Möglichkeit, durch die für den 9. Juni vorgesehenen Veranstaltungen im Rahmen des Tages des Arbeiterkindes Arbeiteltern durch Mithilfe der Kinder zu erreichen.

## **Wann sind wir instance, die Massen der Arbeiter zu bewältigen?**

Von der Leitung bis zur letzten Zelle muß vollste Einheitlichkeit und Planmäßigkeit in der Arbeit herrschen. Jeder UB, jede Ortsgruppe und Zelle arbeitet nach einem Plan, der jedes Gebiet der Massenarbeit umfaßt. Betrieb für Betrieb, Stempelstelle für Stempelstelle sind zu bearbeiten. Das Flugblatt und Zeitungsmaterial ist genau aufzutreiben. Massenkundgebungen werden umrahmt von hunderten kleiner Häuserblock-, Betriebs- und Dorferversammlungen. So werden wir die Arbeitermassen in Bewegung bringen.

**Der Erfolg will erarbeitet und erkämpft sein. Es ist nicht Zeit, die Hände in den Schoß zu legen. Jeder Tag ist kostbar. Her zur Arbeit! Organisiert den Vormarsch!**

## **Das rote Sachsen wählt Kommunisten!**

# LISTE 3!

Dresden-N.

Bruchbandagen, Leibbinden Senkfußeinlagen fertig u. nach Maß Hermann Fraube, Dresden-N. Antonstraße 23, am Neustädter Bahnhof

Schuhhaus Knobloch Reustner Straße 38 Große Auswahl, niedrige Preise

Eisen- u. Messingwaren Werkzeuge Nitsche & Wagner, Bautzner Straße 51

Wein u. Weineffig Ernst Meier Johann-Reger-Straße 1

Feine Fleisch- und Wurstwaren Alfred Steglich, Oppelstraße 11

Arbeiter, eßt Kaltspeisecis! Bismarckplatz und Kommandstraße 34

H. Schlingensiefel in Dresden, 20/18 in Götzchen Meierl Mühlentrost

Lebensmittel-Herrmann Kneiphöcker Straße 40, Hauptstraße 4

Photo-Harm Kneiphöcker Straße 48 / Feuerwerk

Bäckerei und Konditorei H. Frommelt, Hechtstraße 61

Gaststätte zum Hackepeter 100, Altonaer Platz, Hauptstraße 74

Winkelmans Restaurant Ecke Kammer- und Schmalzstraße

H. Fleisch- und Wurstwaren Alfred Jähne, Jardastraße 9

Zigaretten direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut! Erwerblos Extra-Rabatt! Fabrik-Filliale: Kurtfürstenstr. 21 und Rechetelder Str. 57

Arbeiter verlangt in den Lokalen die ff. Riesen-Altdeutsche von der Wurstfabrik E. Scherzberg Kiefernstraße 11

Kurt Seifert & Co. Johann-Meyer-Straße 30 Holz • Kohlen • Bräukaffee

Lebensmittelhaus M. Krätzer Sabitzer Straße 24 7% Rabatt

Kurt Mählmann, Größelstraße 35

Maria Leder Art 200 Möbel, eigene Fabrikation

Marktthalle Zwider, Größelstraße 35

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Paul Lange, Neustädter Markthalle

Heinrich Richter, Marktgrabenstraße 42

Uhren aller Art & Goldwaren Gustav Pfund, Uhrmachermeister, Fritz-Reuter-Straße 10

Glan & Pötschke Mineralwasser-Fabrik Biergroßhandlung

Herren- und Damen-Frisiersalon Bruno Göppert, Hechtstraße 12

Warenhaus Meldner & Co. Bischofsplatz 8/10

Hauptgeschäft: Körnerstr. 1 u. 3 Zweiggeschäft: Leipzigstraße 108

Colosseum Speiserestaurant, Täglich Köstlich mit humorigen Varietäten

Kaffee-Spezial-Handlung Reink, Goch, (ehemalig Emil Peischel)

H. Wurst- und Fleischwaren Paul Hölgen, Größelstraße 18

Emil Mohlfeldt, Körnerstraße 2 und 4

Leibbinden, Hüftformer Bismarckplatz, Damen- u. Kinderkleidung

T. B. LICHTSPIELE, Bischofsplatz 2/4

Starke's Kurbad, Bautzner Straße 31, I / Ruf 51 502

Theodor Reimann, Dresden-N., Königsstraße 3

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung, Dresden-A., Waipurgstraße 2

Motorräder, Fahrräder, Wolliger Zahlungsbedingungen

August Hentschel, Hechtstraße 26

Tanzpalast Orpheum, Kammerstraße 19

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Schneider, Hechtstr. 29

Schuhhaus Petzold, Hechtstraße 27

Fahrräder 3 Mark Abzahlung, Arthur Menzel jun., Hechtstraße 30

Lock- und Farben-Spezialgeschäft, Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß, Kammerstraße 17

Walter Schmidt, GmbH, Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Friedrich Klotz GmbH, Dresden, Kneiphöcker Straße 40/42

Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltsartikel, Gartengeräte

Gaststätte Franz Meier, Arsenal Ringang A1

Strümpfe, Trikotagen, Wäsche, Nähartikel, ALFRED BACH

Brillen, Schenk, Hauptstr. 21

Markthalle Paul Conrad, Louisenstraße 46

Medizin-Drogerie G. Stephan, Nitschestraße 48

Brot- und Feinbäckerei, Ernst Löbmann, Louisenstraße 62

Wäsche-Mehel, Louisenstraße 67

Onkel Willi, Rudolphstraße 13

Bäckerei und Konditorei, Max Vogel, Sebottzar Straße 11

Möbelhaus „UNION“ ist billig Gegründet 1888 Haus für Möbel jeder Art 17 Altonastraße 17

Sport- u. Schuh-Geiler, Leipziger, Ecke Rietzstraße

Erste Sächs. Bootswerft, Theodor Krebs, Uferstraße 1

Musik-Noack, Spezialität: Arbeiterlieder / Bürgerstraße 8

K. Völksen, Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke

Möbel Max Hönel, kaufen, beschließen Sie meine Ausstellung

Hommels Schokoladenhaus, Ecke Torgauer- und Bürgerstraße

Akku-Ladestation, mit Lüscher, Oschatzer Str. 17

Prima Fleisch- u. Wurstwaren, Fritz Drescher, Oschatzer Str. 4

Lilien-Drogerie, Rudolf Arat, Leipziger Str. 23

Drogele Volksbad, Wurzener Straße 15

Dampfbadanstalt, Teich Wagner, Wurzener Straße 22

Horchhaus Schöne, Witzschke 11

Kauft Kohlen bei R. Fahnauer, Wilder-Mann-Straße 83

Hirsch-Drogerie, Arno Oppelt, Torgauer Straße 38

Widener Bad, u. Farben-Centrale, Leipziger Straße 120

Hobritz Feinkost, Lebensmittel, Auguststraße 2

Wibert Seebach, Witzschke 51

Hermann Petzsch, Holz- und Kohlenhandlung, Leipziger Straße 282

Herren- und Damen-Frisiersalon, S. Thieritz, Leipziger Straße 228

H. Fleisch- und Wurstwaren, Emil Thomas, Leipziger Straße 187

Gigarren-Stephan, Gegenüber dem Straßenbahnhof

Kaditz-Uebigau, Carl Seale, Witzschke 18

Restaurant „Zur Schiffswerft“, Gefelnerstraße 8

Leo's Marktthalle, täglich frischer Fisch, Obst, Gemüse

Hellerschänke der beliebte Ausflugsort! Räckertstraße 10

Bandagist Murmann, Räckertstraße 10

Spezialgeschäft für Steinhart & Kahlenberg, Haus- und Küchengeräte

Deutsches Haus, Größelstraße 38

Möbel, Gröbenhaine, Straße 184, I.

Möbel bei Friebe, Witzschke 2

Kauft Möbel bei A. Freund, Leipziger Str. 97

Möbel-Schmieder, Leipziger Straße 181

Lindengarten, Einbaltung Kellerei, Straßenbahnlinie 7

Barbara-Apotheke, Gröbenhaine Straße 129

Fleisch- und Würstwaren, Bernhard Jäger, Witzschke 78

Drogen- u. Farbenhandlung, Photo-Verkehr, Gröbenhaine, Straße 184, I.

Marie-Drogerie, Otto Singer, Witzschke 50

Ernst Mäder, Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Kohlen-Adam, Altbüdigau 5

Alfred Hengst, Zing-straße

Rähnitz, Einbaltung Kellerei, Straßenbahnlinie 7



# Konfitüren Ausnahme Tage

Erfrischungswaffeln m. versch. Fruchtgeschm. Pfd. — 95,3  
 Makronen sehr fein im Geschmack Pfd. — 95,3  
 Extra feine Pralinen Mischung Pfd. — 135  
 Pralinen Geschenkpackung, 200 gr. netto <sup>2 Stück</sup> — 95,3  
 Sehr feine Bruchschokolade Milch u. bitter Pfd. — 140

Unsere **Pfingst-  
Überraschung**  
 nur Freitag u. Sonnabend

nach Wahl eine Makronen Torte, eine Annanas  
 Torte oder eine Schokoladen Torte  
 garantiert aus reiner Butter und nur 10  
 Zutaten pro Stück

**1** MK.



VERKAUF AN DEN AUSSTELLTISCHEN IM ERDGESCHOSS

# TIETZ

H E R M A N N  
 DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

**RENNER**  
 für die Pfingst-  
 Tage

Selbstbinder, reine Seide, in schöner Farbenausmusterung .....	0 95
Selbstbinder in neuen Streifen oder ap. hellen Mustern, teils reine Seide .....	1 45
Selbstbinder, s. Abb. in geschmackvol- len Tweedmustern und Farben, reiz. Frühjahrsneuheit .....	1 95
Selbstbinder, reine Seide, in modernen Streifen und Far- ben, breite Form .....	1 95
Selbstbinder in eleganten hellen Sommerfarben und neuesten Streifen .....	2 75
Selbstbinder mit aparten farbigen Tupf., auf marine- blauem Grund, sehr vornehm .....	2 95
Selbstbinder, das moderne Bomben- muster auf dezent farbigem Grund .....	3 90

Besichtigen Sie bitte unser Altmarkt-Schaufenster  
 und unsere große Spezial-Abteilung im Erdgeschoss

# RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT



## Denken Sie an

den guten Kaffee für die Feiertage. Ihr Konsum-  
 verein bietet Ihnen eine vorzügliche Mischung,  
 die von erfahrenen Fachleuten hergestellt wird.  
 Diese Mischung wird Sie zufriedenstellen. Es  
 kommt nicht darauf an, ob die Bohne groß  
 oder klein ist, die Qualität ist maßgebend

## Kaffee

Immer frisch aus der eigenen Rösterei  
 Pfund zu R.M. 4,90, 4,40, 4,20, 3,80, 3,00

Kaffee Hag ..... 300-g-Paket 1,80, 100-g-Paket 0,90  
 Kaffeesahne u. Schlagsahne in Flaschen auf Bestellung  
 Kondensierte Milch, Marke „Milchmädchen“ 0,90 u. 0,30  
 Würfelzucker ..... 0,38  
 Bienenhonig ..... 1/2-Pfd.-Dose 1,50, 1/4-Pfd.-Dose 0,80

Dazu: Gebäck, Kuchen, Torten oder Törtchen  
 aus der eigenen Konditorei

Abgabe erfolgt nur an Mitglieder

Konsumverein  
**VORWÄRTS**

Alfred Scheunert  
 Dresden-Friedrichstadt  
 Peterstraße 11  
 Hausschlichterei  
 Kolonialwaren  
 Jeden Donnerstag Schlachtfest

Gämtl. altbekannte  
**Biere**  
 liefert frei Haus und  
 Kanne  
 Erwin Hoffig  
 Pirna  
 Bille Dreabner Straße

Küchen von 170 Reichsmark an  
**Schlafzimmer  
 Wohnzimmer**  
 sowie alle Einzelmöbel zu billigsten  
 Preisen / Fachmännische Bedienung!  
**MÖBEL-KLUGE**  
 Pirna, Lange Straße 17  
 Bitte genau auf Pirna achten!

Fahrräder, Grammophone

Nähmaschinen K. Schymik, Dresden-N. Alaustr. 40  
 Platten empf.

Qualitäts-Fleisch-  
 und Wurstwaren

Paul Jung, Dresden-N., Oppelstraße 15

Zu Pfingsten  
**Schuhe**  
 von  
**Obermann**  
 Freital-Deuben

# Porzellan

Kaffeesevice, 9teilig, schöne Muster ..... 3,95	Tasse, Röschen ..... 50	Teaservice, 9teilig Japan ..... 14,50
Kaffeekannen, weiß ..... 50	Bratenplatte, Goldrand ..... 95	Puppentafelservice, Streu- bismen, 28teilig ..... 12,50
Frühstückservice, 8teilig, Goldhenkel u. Goldlinie ..... 2,95	Sauciere, Goldrand ..... 95	Kindertasse, schöne Muster ..... 50
Goldrandtasse, 80, 88, 25 ..... 25	Schüssel, viereckig ..... 95	Teekanne, Goldrand ..... 95
Goldrandbrotteiler, tief oder flach ..... 50	Obtschüssel, dek. .... 95	Kompottsatz, 7teil., Dek. 1,95
Goldrandabendbrotteiler ..... 25	Kaffeeöpfe, m. Dek. .... 25	Kinderservice, mit Bild ..... 95
Kuchenteller, dekor. .... 50	Mokkassse ..... 95, 78, 35	Scherztasse mit Spruch 95
Satz Goldrandschüsseln, 8teilig, rund ..... 2,95	Abendbrotteiler, weinlaub flach ..... 50	Herrntasse, groß, Dek. 50
	EBteiler, weinlaub, tief, flach ..... 95	
	Butterdose, Dekoration 95	

**Kaufhaus L. Wolf Söhne**  
 Zittau, Reichenberger Straße



# Streikwelle in Deutschland

## Stimmenlose Streikfront in Mansfeld — Postenfetten des roten Streikschuges Königsberger Hafen stillgelegt — Metallarbeiter Sachsens, wo bleibt ihr?

Die Flamme des Widerstandes gegen den Lohnraub lodert in ganz Deutschland auf. Seit Montag sind die Hochöfen im Mansfelder Land ausgeblasen, heute können wir über den Ausbruch der Königsberger Hafenarbeiter berichten. Seit Montag liegt der Königsberger Hafen still. Auch dort kämpfen die Arbeiter gegen Lohnabbau, für Lohnerhöhung.

Es wächst die Kampffront an der Ruhr, mit jedem Tag wird die Kampfphase der Gewerkschaftsopposition breiter, jede Belegschaftsversammlung ein neuer Schritt zur Organisation des Widerstandes gegen den ungeheuerlichen Schiedspruch. An der Wasserfront mühen die Gewerkschaftsführer unter dem Druck der Werftarbeiter vorläufig den Austausch mit den Werftgewerkschaften abbrechen. Der eindeutige Kampfbefehl der Belegschaft der größten deutschen Werft, Blohm & Voß, hat die weiteren Verhandlungen unmöglich gemacht.

Überall ist es die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, die als treibende, organisierende Kraft auftritt. Nicht umsonst ist die führende kapitalistische Presse mit Balkenüberschriften gegen die Kommunisten und die Gewerkschaftsopposition gefüllt. Der „Börsen-Courier“ schreibt vorgeraten an seiner Spitze über Mansfeld: „Der Terror der Kommunisten“. In demselben Tone berichtet die Unternehmenspresse aller Schattierungen.

Die kapitalistische Presse in Mitteldeutschland selbst ruft offen nach der Polizei und dem Militär gegen die Gewerkschaftsopposition. In einem Aufsatz über den „kommunistischen Terror“ schreiben die bürgerlichen „Börsen-Nachrichten“:

„Die in Hettstedt und Mansfeld zusammengesogene Polizei und Landjäger des Mansfelder Gebirgsreviers und die in Eisleben konzentrierten Mannschaften des Mansfelder Bezirks genügen offenbar nicht, um einen ausreichenden Schutz der Notstandsarbeiten zu gewährleisten.“

Die Hölle der Kapitalisten und der Sozialfaschisten gegen die Gewerkschaftsopposition wird noch weiter steigen. Das wird aber nur die Arbeitermassen in ihrer Erkenntnis stärken, daß die Gewerkschaftsopposition die einzige Kraft ist, die die Arbeiterinteressen vertritt.

Das Beispiel von Mansfeld zündet in den Hütten und Gruben des Ruhrgebietes, auf den Eisen- und den Hüttenanlagen. Der Mansfelder Streik ist der erste große Streik der letzten Zeit. Die Kampfmethoden von Mansfeld sind die einzig wirkungsvollen Methoden zur Abwehr des Unternehmerantritts, die zum Antritt, zum Sieg führen.

Die Mansfelder Kollegen müssen ihren Weg weitergehen. Keine Notstandsarbeiten, rückfällige Entlassung der Rolle der Reformisten, Verbreiterung und Stählung der Kampfleitungen und des roten Streikschuges — das sind die Parolen des heutigen Tages!

Für die Arbeiter ganz Deutschlands, besonders aber für die sächsische Metallarbeiterchaft heißt es, ebenfalls den Kampf gegen den Unternehmervorstoß aufzunehmen. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie gebraucht jetzt im Wahlkampf die stärksten Worte vom „rückfälligen Kampf“ gegen das Unternehmertum. Diese radikalen Phrasen sollen dazu dienen, die Arbeiter bei der Wahl vor den Karren der SPD zu spannen. Nach der Wahl da wird man dann schnell eine Formel mit den Ausbeutern finden, die deren Forderungen Rechnung trägt. Als „Danke“ rechnen die Arndt und Genossen auf einige Ministerstellen. Die Metallarbeiter Sachsens müssen das Spiel, das die SPD-Bürokratie mit ihnen treiben will, durchkreuzen. Sie müssen sich an den Mansfeldproleten und den Hafenarbeitern von Königsberg ein Beispiel nehmen und ebenfalls dazu übergehen, sofort in allen Betrieben den Streik zu organisieren. Die beste Unterstützung der Mansfeldproleten ist die Auslösung von Kämpfen gegen den mörderischen Lohnraub, den jetzt die

Unternehmer durchführen wollen, und zu dem die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer den Boden vorbereitet haben.

Darum, sächsische Metallarbeiter, vor die Front! Bereitete Streiks vor! Wählt für jeden Metallbetrieb eine Streikleitung!

### Königsberger Hafenarbeiter im Streik

Königsberg, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Seit 1. Juni morgen liegt der gesamte Königsberger Hafen still. Die Hafenarbeiter sind geschlossen in den Streik getreten.

Am 31. Mai wurde der Tarif für die Hafenarbeiter sowohl von den Arbeitern wie von den Unternehmern gekündigt. Die Forderungen der Arbeiter enthalten einen Lohnabbau von 5 bis 30 Prozent. Die Hafenarbeiter haben in einer Funktionärsversammlung eine Lohnerhöhung von 10 bis 20 Prozent gefordert und diese Forderung eingeleitet. Am Sonntag fand eine Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes, Sektion Hafenarbeiter, statt, in welcher der reformistische Gewerkschaftsangehörte Tiech in der üblichen Methode lautierte. Er sprach weder für noch gegen den Kampf, um sich zur Abwägung der Bewegung freie Hand zu lassen. Die aus der Gewerkschaft ausgeschlossenen führenden oppositionellen Kollegen wurden zu der Versammlung nicht zugelassen. Die Mitglieder schlossen sich den Forderungen der Funktionäre auf 10 bis 20 Prozent Lohnerhöhung an. Die Unternehmung trifft der Streik sehr schwer, da im Hafen Hochkonjunktur ist.

### Vor einem Kampf auf den Werften

Unter der Überschrift „Kritische Lage auf den Seeliffwerften Norddeutschlands“ bringt die Telunion folgendes Telegramm aus Hamburg:

Hamburg, 3. Juni. Die in Hamburg zwischen den Unternehmern und den Gewerkschaften geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Es handelte sich um die Erneuerung der mit diesem Monat ablaufenden Tarifverträge. Von den Gewerkschaften wurde eine Verkürzung der bisherigen Arbeitszeit auf 47 Stunden die Woche und eine entsprechende Lohnerhöhung verlangt. Die Unternehmung lehnt diese Forderung ab und erklärte, es komme nicht nur keine Lohnerhöhung, sondern vielmehr ein Lohnabbau in Frage. Sie fordern eine Lohnherabsetzung von 4 Pfennig pro Stunde, ab 1. Juli, vorzunehmen. Falls es nicht bis Ende des Monats geschehen sollte, eine Verkürzung der Arbeitszeit um 15 Minuten im Jahre 1928, zu ersten Arbeitskämpfen in der Werftindustrie Norddeutschlands kommen.

Somit der Bericht der Telunion. Dazu ist zu bemerken, daß der Abbruch der Verhandlungen in der Werftindustrie auf die Kampfstimmung der Werftarbeiter zurückzuführen ist. Am 27. Mai fand eine Belegschaftsversammlung in der größten Hamburger Werft Blohm & Voß statt, die sich die von der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellten Forderungen zu eigen machte. In dieser Belegschaftsversammlung wurden Delegierte zu der von der Gewerkschaftsopposition am 15. Juni einberufenen Werftdelegiertenkonferenz gewählt. Die Lage auf den Werften spielt sich mit jedem Tag zu.

## Schändlich! Nochmals schändlich!

Drei Zitate — Arbeiter, merkt euch diese Worte!

„Durch die Namen Schieck und Dr. Hedrich erhält die neue Regierung einen ausgesprochen reaktionären Zug, daß man sie deshalb als ein Kampfkabinetts gegen die Arbeiterschaft und gegen die Gemeinden und Städte bezeichnen muß.“  
Meißner Volkszeitung vom 10. Mai 1930.

„Aber auch ohne ihre Mitwirkung (Nationalsozialisten, die Red.) ist ein Kabinetts zustande gekommen, das man getrost als das reaktionärste aller bisherigen Kabinetts bezeichnen kann.“  
Volkszeitung Oberlausitz Nr. 107 vom 9. Mai 1930.

„Zweifelloos würde man dem größeren Teile der Mitglieder der verflissenen Regierung (Schieck, Die Red.) unrecht tun, wenn man ihnen arbeiterfeindliche oder reaktionäre Gesinnung nachsagen wollte.“  
Sächsische Gewerkschaftszeitung des ADGB vom 1. Juni 1930.

Um die Große Koalition zu erreichen, begehen die Sozialdemokraten jede Schändlichkeit. Die Worte Arndts in der Gewerkschaftszeitung des ADGB sagen jedem Arbeiter ganz klar, daß die Gewerkschaften vollständig kapitulieren werden vor der Unternehmerröfensive, und im Interesse um Ministersessel zustimmen dem Lohnabbau und dem Raub der Erwerbslosenunterstützung. Gewerkschafter! Sozialdemokratische Arbeiter! Beantwortet diese Schändlichkeit mit der

### Wahl der Liste 3, Kommunistische Partei!

## Solidarität mit den Mansfeldproleten

Ortsverwaltung Limbach des DMB ruft die Arbeiter zum Streik für Arbeit und Brot

Am 3. Juni tagte die Mitglieder-Versammlung des DMB, Ortsverwaltung Limbach (Sa.), und nahm zu dem Kampf der Mansfelder Arbeiter Stellung, sowie zu dem Vorstoß der sächsischen Metallindustriellen. Die Limbacher Arbeiter nahmen einstimmig eine Entschloffenheit an, in der sie die Arbeiter auffordern, sofort den Kampf gegen den Unternehmervorstoß für die Forderungen der revolutionären

Gewerkschaftsopposition aufzunehmen. (Wir werden den Aufruf morgen veröffentlichen — D. Reb.)

An die Streikenden in Mansfeld wurde von der Mitglieder-Versammlung folgendes Telegramm gerichtet:

An die zentrale Streikleitung der Mansfelder Bergarbeiter!

An die streikenden Bergarbeiter!

Die versammelten Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes Ortsverwaltung Limbach (Sa.) nahmen mit Begeisterung Kenntnis von eurem begonnenen Kampf gegen die Mansfeldaktionäre und übermitteln euch brüderliche Kampfgrüße.

Mit dieser kraftvollen Entschloffenheit, mit der ihr den Kampf aufgenommen habt, wird und muß es euch gelingen, die Lohnabbaumaßnahmen der Ausbeuterbrut abzuwehren und darüber hinaus eure Forderungen durchzusetzen.

Kollegen, Kameraden!

Seid wachsam! Haltet zusammen! Schmiedet eine eiserne Kampffront! Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer jeden für sie günstigen Moment des Kampfes ausnützen werden, um im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft die Einheit der Streikenden zu spalten und den Kampf abzuwürgen.

Lehnt die staatlichen Schlichtungsinstanzen, die Organe der Unternehmer, ab!

Auch wir stehen in Sachsen mitten in einer Lohnbewegung. Die sächsischen Metallindustriellen haben die Tarife gekündigt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer waren zu feige, die Tarife zu kündigen. Die Unternehmer fordern einen Lohnabbau von 12 bis 15 Prozent. Auch wir rufen zum Kampfe! Nur Tage sind es noch, wo wir euch die aktivste Unterstützung juteil werden lassen können durch die Aufnahme des Kampfes in den sächsischen Metallbetrieben.

Trotz Sabotage der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie, trotz Unternehmer- und Polizeiterrort wird die Arbeiterschaft kämpfen.

Es lebe der gemeinsame Kampf aller Arbeiter gegen Ausbeutung und Knechtung!

Rot Front!

Metallarbeiterversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Ortsverwaltung Limbach (Sa.).

## Krocodilstränen der Reformisten

In der Holzarbeiterzeitung über einen gestorbenen Ausbeuter

In Nr. 20 der „Holzarbeiter-Zeitung“ vom 17. Mai wird ein Nachruf für den verstorbenen Vorsitzenden des Unternehmervorstandes der sächsischen Sägewerksindustrie, Richard Weber, Mitinhaber der Fa. Wielandt & Weber in Oberstrotz (Murgtal), veröffentlicht, der schlagartig die engen Bande, die die Reformisten mit den Unternehmern verbindet, aufzeigt. Am der Arbeiterschaft zu zeigen, wie die reformistischen auch „Gewerkschafter“ einen verstorbenen Ausbeuter ehren, bringen wir den Nachruf, der in der betreffenden Nummer der „Holzarbeiter-Zeitung“ veröffentlicht wurde, zum Abdruck. Er lautet:

Richard Weber

Am 27. April verstarb an den Folgen einer Operation der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes der sächsischen Sägewerksindustrie, Herr Richard Weber (Mitinhaber der Firma Wielandt & Weber in Oberstrotz-Murgtal). Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit der sächsischen Sägewerksindustrie aus dem Leben geschieden. Die Tätigkeit des Verstorbenen als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes hat auch bei der Arbeiterschaft Achtung und Anerkennung gefunden. In den vielen Verhandlungen der elfjährigen Tarifgemeinschaft hat Herr Weber niemals den sächsischen Boden verlassen. Seine ruhige Art und sein Gerechtigkeitsgefühl gegen jedermann haben manche Gegenstände gemildert und die Einigung bei den Verhandlungen ermöglicht. Er war auch ein guter Kenner der Wirtschaft, insbesondere der Holzwirtschaft. Mit dem Arbeitgeberverband befragten auch wir den Tod dieses hervorragenden Menschen.

Mit diesem bescheiden Nachruf wird der Tätigkeit des verstorbenen Unternehmers, die sich vor allem auf die Verteidigung der Unternehmerinteressen erstreckte, und darauf ausging, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der in der sächsischen Sägewerksindustrie beschäftigten Arbeiter zu verschlechtern, wird die ganze politische Verleumdung dieser sogenannten „freien“ Gewerkschafter beseitigt. Aufgabe aller in der Sägewerksindustrie beschäftigten Arbeiter ist es, den reformistischen Unternehmern den Kampf zu geben und gemeinsam mit der

revolutionären Gewerkschaftsopposition für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

### Moskau oder Amsterdam?

Am 15. Juli beginnt in Moskau die Tagung des 5. RGI-Kongresses. Arbeiter aus allen Ländern werden sich auf dem Kongreß der RGI, der einzigen Internationale der proletarischen Solidarität und des revolutionären Klassenkampfes, in erster Beratung zusammenfinden, um zu den Kämpfen und ihre Organisation gegen die Unternehmerröfensive, um höheren Lohn, um bessere Arbeitsbedingungen, um zu den Kämpfen um die proletarische Demokratie in den freien Gewerkschaften und gegen die Ausschluß- und Spaltungspolitik der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie Stellung zu nehmen.

Vom 7. bis 11. Juli tagt in Stockholm die Amsterdamer Vertreter-Internationale. Dort beraten, im Gegensatz zu Moskau, die sozialdemokratischen Arbeiterverräter und ihre zuverlässigsten Stützen in den Gewerkschaften und Betrieben über die Methoden, mit denen das internationale Proletariat am reibungslosesten an das Unternehmertum verschachert werden kann.

### Zwei Konferenzen — zwei Welten!

Hier konsequenteste Interessenvertretung der Ausgebeuteten durch revolutionäre betriebstätige Arbeiter unter Führung der RGO. Dort schamlosester Verrat durch die zuverlässigsten Verbündeten der internationalen Räuberimperialisten gegen die Arbeiter.

Freigewerkschafter, betriebstätige Arbeiter, nehmt sofort in Gewerkschafts- und Betriebsversammlungen zu dem im Juli tagenden Kongress Stellung. Die Entscheidung — Moskau oder Amsterdam — kann nicht schwer fallen. Alle Belegschaften, auch der letzte Arbeiter, müssen sich für Moskau, für den 5. RGI-Kongreß, entscheiden.

ist im Gang. Metallarbeiter-Korrespondenten meldet über die Stimmung und Äußerungen der Belegschaften, besonders sozialdemokratischer, und parteiloser Arbeiter an die Arbeiterstimme

## Die große Lohnabbauoffensive

# Rund um den Erdball

## Der Massenmörder Polizeispigel?

Eine notwendige Erinnerung an den Massenmörder und Polizeispigel Haarmann — Zehnjährige Gundi Ortman doch Opfer eines Verbrechens

Düsseldorf, 4. Juni. Die Düsseldorfer Polizeispigel, die 15 Monate lang alle Unterlassungssünden, Zummheiten und offensichtlichen Mißgriffe der unsäglichen Bürgerkriegspolizei gedeutet hat und nur hin und wieder, wenn die gänzlich unzulängliche Suche nach dem Düsseldorfer Massenmörder bei aller Welt ein zu lautes Hohngelächter auslöste, leise Worte des Tadels fand, hat jetzt mit einer Heere gegen unser Düsseldorfer Bruderblatt, die „Freiheit“, begonnen. Der Zweck dieser wüsten Fehle ist für den „Reißer“, der in diesen polizeikommen bürgerlichen und sozialdemokratischen Redaktionen herrscht, ungeheuer bezeichnend. Willt es doch, jetzt die geheimnisvolle Rolle des als „Düsseldorfer Mörder“ festgenommenen Peter Kürten, als Richterjungfer und Probolator der Polizei zu vertuschen.

Bereits am Sonnabend erinnerte die „Freiheit“ an den unvergleichlichen graufigen Parallelsfall des hannoverschen Massenmörders Haarmann, der ebenfalls, wie noch erkennbar, nur darum lange Zeit ungestört aus arbeitslosen Handwerksburschen blutiges Hafffleisch machen konnte, weil er im Richterhosenpfeife der Bürgerkriegspolizei stand. Auch Haarmann wurde leiserweise, wie man weiß, nicht durch die Verdienste der Polizei, sondern ausschließlich durch einen blinden Zufall entlarvt. Im Falle des Düsseldorfer Ungeheuers offenbarte sich dann zum zweiten Male aufs Allerheiligste die geradezu fatalistische kriminalistische Unfähigkeit der ausschließlich auf Kommunifensfang eingestellten Bürgerkriegspolizei.

Von den vielen Meldungen, die über die Person des verhafteten Kürten durch die Presse gingen, interessiert uns besonders, daß er bei Verhaftung einer der letzten Straftaten im Gefängnis eine mehr als sonderbare Rolle gespielt hat. So wird Kürten von seinen Mitgefangenen als ein brutalster Mensch geschildert, der selbst im Gefängnis nicht vor Gewalttätigkeiten zurückwich. Trotzdem aber bekam er immer wieder eine bevorzugte Stellung. So rüdte er zum Kalbfaktor auf und hatte in dieser Eigenschaft Gelegenheit, in allen Zellen aus- und einzugehen. Weiter schloß er seine ehemaligen Mitgefangenen Kürten als einen Menschen, der es immer verstand, keine Leidenogefährten im entscheidenden Moment bei der Gefängnisverwaltung anzuschmäzen, um für sich daraus Vorteile zu ziehen. Alle diese Auslagen von Mitgefangenen und Brechemeldungen über die Person Kürten

läßt die „Freiheit“ zusammen und wiederholt die öffentliche Anklage an das Düsseldorfer Polizeipräsidium:

„Es den Tatsachen entspricht, daß Kürten bei Verhaftung seiner letzten Straftaten im Gefängnis eine Meuterei angezettelt hat und, als der entscheidende Moment zum Vorstoßen kam, alle Mitgefangenen hochgehen ließ?

Auch die zweite Frage der wühbegierigen „Freiheit“:

„Stimmt es, daß Kürten wenige Tage vor seiner Verhaftung mit einem Beamten der Düsseldorfer Polizei zusammen war?“ wird der Polizei nicht weniger Kaputtzreden verursachen. Wird es diesen „Ordnungshütern“ doch nicht gerade angenehm sein, wenn die Welt erfährt, daß einer ihrer „Mitarbeiter“ im Nebenberuf Massenmörder ist.

### Gundi Ortman doch ermordet

Als am 26. Mai, also zwei Tage nach der zufälligen Festnahme des Massenmörders, Düsseldorf, das eben aufgestaut hatte, mirberum durch das Gerücht von einem neuen Zufall in panischen Schrecken verlegt wurde, berichte sich die Polizei selbstmüßig zu versichern, daß

„Die gerichtliche Untersuchung der Leiche der Waise Gundi Ortman einwandfrei ergeben habe, daß kein Verbrechen vorliege, sondern daß das Kind vielmehr einem Unglücksfall zum Opfer gefallen wäre.“

Auch damals war es wieder unter Feunderblatt, die „Freiheit“, die als einzige Zeitung am Tage vom allem Anfang an die „Unfalltheorie“ der Polizei Sturm lief. Heute ist viele Jahre Polizei argunnen infolge einer Reihe von Zeugenaussagen selbst „Zweifel an ihrem ersten Urteil“ zu hegen. Und da sie am Ende ihrer Fatale ist, erlaßt sie einen Aufruf an die Bevölkerung, mitzuhelfen, zwei junge Männer zu suchen, die an dem traurigen Mord, an dem das Reichbrüden an der zehnjährigen Gundi geschehen ist, in den Säulern der Hölle eine Strafe verdienen haben. Wer diesem Aufruf ist endlich die Polizei der bestimmten Aufforderung der „Freiheit“ nachgekommen, die in der nicht zu verändernden Erklärung gesteht:

„Solange die Vorgänge mit den Missetanten nicht geklärt sind, nehmen wir (also die „Freiheit“) an, daß hier ein Mord vorliegt.“

Das vorliegende polizeiliche Einverständnis vom „Zweifel an ihrem ersten Urteil“ beweist also aufs Schlagendste, daß die kommunifische „Freiheit“ auch im Falle der Gundi Ortman der Wahrheit am nächsten gekommen ist.

## Lübeck: 28. Säugling gemordet

Die Mörder aber laufen immer noch frei herum

Wiederum ist das Lübecker Gesundheitsamt gezwungen, den Tod zwei weiterer Säuglinge proletarischer Herkunft, die durch den mörderischen Galmetze „Schuhfröh“ hingemordet wurden, bekanntzumachen. Damit ist die Zahl der Opfer auf 28 gestiegen, wobei die drei gestorbenen Kinder, deren Todesursache nicht einwandfrei ermittelt werden konnte, nicht mitgerechnet sind. Krant sind 101 Säuglinge, gebessert 36, während 81 gesund sind oder sich in ärztlicher Behandlung befinden. Wann endlich wird die Lübecker Staatsanwaltschaft berichten, daß die Hauptverantwortlichen an diesem Massenmord verhaftet sind?

## Chinesisches Munitionslager explodiert

6 Tote, 50 Schwerverletzte

London, 4. Juni. In einem Gebäude des zwei Meilen südlich von Shanghai liegenden Kiangnan-Munitionslagers ereignete sich am Dienstag eine schwere Explosion, wobei 6 Personen getötet und rund 50 schwer verletzt wurden. Das Munitionslager ist vollständig zerstört.

## Ein 200 Meter hoher Wolkenkratzer



Der Bau von Wolkenkratzern beginnt in Amerika geradezu phantastische Formen anzunehmen. Ohne daß eine Grenze abzusehen wäre, wächst bei den Neubauten die Zahl der Stockwerke ins Ungemessene. Man beginnt jetzt bereits ernsthaft die Möglichkeit des Baus von Hochhäusern mit 100 und sogar 200 Stockwerken zu diskutieren. Unser Bild zeigt das neue Waldorf-Astoria-Hotel in New York, dessen Preise nur für amerikanische Multimillionäre erschwinglich sind, und „erst“ 46 Stockwerke mit einer Höhe von etwa 200 Metern erreicht inmitten der New Yorker Wolkenkratzer.

## Stürme über dem Moselgebiet

Ganze Weinberge zerstört

Trier, 4. Juni. Ein schweres Unwetter entlud sich am Dienstag vormittag über dem Moselort Groß bei Traben-Trarbach.

Die Bergstraße war in kurzer Zeit in einen 1 Meter hohen reißenden Foch verwandelt, der gewaltige Erdmassen aus den Weinbergen sowie Föhle, Steine, Äpfel usw. mit sich führte. Der untere Ortsteil wurde vollständig unter Wasser gesetzt. Keller, Stallungen sowie die unteren Wohnräume wurden überschwemmt und mühen geräumt werden. Sturmstöße und Feuerwahrzeichen stürzten die ganze Einwohnerschaft. Ganze Weinberge wurden fortgerissen. Ebenfalls wurden die Felder und Wiesen arg verwüstet.

## Unwetter und Hagelschauer im bayerischen Oberland

Ein schweres Unwetter hat weite Gebiete des bayerischen Oberlandes heimgesucht. In vielen Orten ist der gesamte Saatland vernichtet. Besonders schwer gelitten hat ein Teil des Bezirks Weihen, wo in zwölf Gemeinden der Erntestand fast vollkommen vernichtet wurde. Überall kennzeichnen tote Bäume und totes Vieh die Wucht der Hagelschauer.

## Was der Sprithandel einbringt

Der leitende Direktor der bekannten englischen Whiskyfirma Dewar & Sohn, der am 11. April gestorben ist, hat ein Vermögen von nicht mehr und nicht weniger als insgesamt 100 Millionen Mark hinterlassen. Das englische Schaksamt erhält davon allein das nette Stümchen von 40 Millionen Mark an Erbschaftsteuern. Immerhin verbleiben den „trauernden Hinterbliebenen“, oder besser den lachenden Erben „nur“ 60 Millionen Mark.

## Deutscher Flieger in Kanada abgestürzt

Der deutsche Flieger Paul Garten, der ein kanadisches Postflugzeug steuerte, ist, wie aus Fort Artur in Kanada gemeldet wird, während eines Sturmes tödlich abgestürzt.

## Farbige Proleten in USA. Freiwild

Eynchmörder und Klassenjustiz Hand in Hand — Wieder ein Gefangener in der Zelle ermordet

Keuhart, 4. Juni. (Note-Hilfe-Bericht.) Die Alarmmeldungen von schrecklichen Zuchtmorden in Amerika überfüllen sich. Kaum ist über das Verbrechen aufsehener amerikanischer Zuchter in Sherman im Staate Texas etwas Gras gewachsen, kommt die Meldung von einem neuen Zuchtmord, dem der Neger Gench Arge aus Oklawaha im Staate Oklahoma zum Opfer gefallen ist.

Gench Arge wurde unter der fädelichen Anklage, eine weiße Frau beleidigt zu haben, ins Gefängnis geworfen. Vor einigen Tagen belagerte nun eine aufgekochte Meute hundertprozentiger Amerikaner das Gefängnis, um ihn zu rauben und zu töten. Genau wie in Sherman hatten auch hier die wachhabenden Soldaten den Befehl erhalten, nicht zu schießen. Da die weiße Meute das wußte,

stürzte sie das Gefängnis, erschlug die Zelle und stach mit Messern auf den Neger ein. Der Körper des Unglücklichen wurde durch unzählige Messerhiebe förmlich zerlegt.

Das amerikanische Klassengericht in Crescent Springs hat nunmehr den 19jährigen Neger Anderson Mc. Perlin, der verhaftet wurde, weil er von einer hysterischen weißen Frau beschuldigt worden war, sie angegriffen zu haben, zum Tode durch den Strang verurteilt. Die leidenschaftlichen Belustigungen seiner Anwälte nutzten dem 19jährigen Angeklagten nichts.

Konigen von Negern haben vor einem amerikanischen Gericht kein Gewicht.

Die Note-Hilfe Amerikas hat gegen dieses Schandurteil Berufung eingelegt. Die gesamte Arbeiterklasse der Welt muß für die Gleichstellung der Neger mit den Weißen kämpfen.

## Ehedrama im Pariser Justizpalast

Ehemann schießt seine Frau nieder und versucht sich selbst zu töten

Paris, 4. Juni. In einem Pariser Justizpalast ereignete sich am Dienstag ein aufsehenerregender Zwischenfall.

Ein junges Ehepaar war dort vor dem Friedensrichter erschienen, der die der Scheidung vorausgehende übliche Veröhnungsaktion einleiten wollte. Nach Beendigung der ergebnislos verlaufenen Aussprache verließ der 29jährige Ehemann zuerst den Raum. Kurze Zeit darauf folgte ihm

seine Frau. Dann aber kehrte der Ehemann wieder zurück und stürzte sich mit einem Revolver bemalnet auf seine junge Frau. Nach einer wilden Jagd durch verschiedene Gänge des weitläufigen Gebäudes holte er sie ein und gab verheerende Schüsse auf sie ab. Von vier Augen durchbohrt stürzte die Frau blutüberströmt zusammen. Während man sich noch um die Schwerverletzte bemühte, jagte sich der Ehemann eine Kugel in den Kopf. Beide sind in schwerem Zustand in das Krankenhaus gebracht worden.

## Eine neue Elbbrücke



Nunmehr ist die vierte Brücke, die über den Elbstrom führt, fertiggestellt. Unser Bild zeigt die neue in Dienst gestellte Eisenbrücke, die sich ohne Zwischenpfeiler über den mächtigen Strom spannt.



# Eröffnung unserer 5. Verkaufsstelle

morgen Freitag, den 6. Juni, auf der Poststraße neben den Lichtspielen „MUSENHALLE“ / Es ist unglaublich, zu welchen **Spottpreisen** wir verkaufen

## Schuh-Oestreich

das billige Schuhhaus Dresdens

Besichtigen Sie unsere Fenster, das genügt



Allerfeinste ausgesucht große

### Matjes-Heringe

Stück **20 Pf.**

Neue, große, gelbe

### Speise-Kartoffeln

Pfund **14 Pf.**

Konsumverein

Abgabe nur an Mitglieder

## VORWARTS



### Ein schöner Schuh

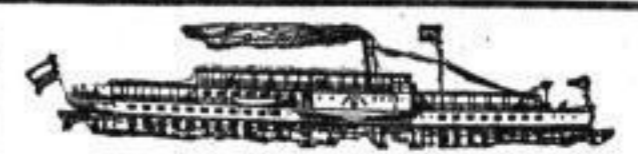
gehört zum eleganten Kleid  
Er gibt Ihrer Festkleidung den letzten Chic  
und erhöht die Festfreude

Mein Lager bietet Ihnen eine reiche Auswahl der entzückendsten Modelle zu den günst. Preisen u. in bekannten Qualitäten

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen  
Sprechapparate in reicher Auswahl bei  
**Emil Burghardt**  
Pirna, Dresden, Straße 20, gegenüber  
Fleischermeister Schulze - Kundendienst

**Vertrauenssache!**  
ist und bleibt eine gute, solide und dauerhafte **Polsterarbeit**  
**Copitzer Polsterwerkstätten**  
Fritz Rosenkranz, Tapeziermeister  
Pillnitzer Straße 10, Hintergebäude  
Omnibushaltestelle: Liebhafener Straße

Ladestation sämtl. **Akkumulatoren**  
Fahrräder, Nähmaschinen, Spezial-Nähmasch.  
Schreibmaschinen, Grammophone, Radio-  
apparate und sämtliche Zubehörtteile empfiehlt  
**Kurt Berthold, Mechaniker, Copitz**  
Pillnitzer Straße 16



### Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

## Wingstferien auf der Elbe

Wochenfahrten: Dresden 11. u. 14. Kinder 5,50 Mk.  
Werktagfahrten: Dresden 9. u. 14. Kinder 4,50 Mk.

### Familienanfahrtskarten

in den Werktagfahrten  
Christen 6 Mk., Kinder unter 14 Jahren 3 Mk.  
Diese Karten gelten auf allen gläsernen Dampfern, jedoch nicht auf dem Motorboot, für die gesamte Strecke Währberg-Zittauer bei beliebigen Zwischenstopps. — Rückfahrt 30 Pf., Seilfährt 20 Pf. Zulassen Neben gebühren anderer Verkehrsmittel täglich Dresden-Zittauer bei und zurück  
9 Uhr: Motorbootfahrt!  
9,30 Uhr: Seilfährt (mit Bord-Unterhaltungsmusik)  
11 Uhr: Konzertfahrt (mit Schiffkapelle).

### Am 1. und 2. Wingstfeiertage

werden folgende Fahrten eingelegt:  
5,30 Uhr: Dresden - Bad Schandau  
9,30 Uhr: Bad Schandau - Dresden  
14 und 15,30 Uhr: Dresden - Meißen  
12 und 15 Uhr: Meißen - Dresden.  
Diese Dampfer legen bei Bedarf an landlichen Stationen an.

## ZENTRUM

LICHTSPIELE, SEESTRASSE

Fernruf 14700

DIREKTION: J. WILHELM

FREITAG DEN 6. JUNI

zum **275.** Male  
DER DEUTSCHE TONFILM:  
**ZWEI HERZEN IM 3/4 TAKT**

3. MONAT

11. WOCHE

BEGINN: **3 5 7 9** TAGLICH

### Billiges Angebot

1 Pfd. Zucker ..... nur 28.-  
1 Pfd. Margarine ..... nur 53.-  
1 Pfd. Schmalz ..... nur 67.-  
1 Pfd. Kokosfett ..... nur 50.-  
1 Pfd. Kunsthonig ..... nur 38.-

1 Pfd. Tafelbutter nur 75.-

In Mischobst, 1 Pfd. nur 65.-  
Brechbohnen, 2-Pfd.-Dose 66.-  
Karotten, gesch., 2-Pfd.-D. 48.-  
Erbsen, mittell., 2-Pfd.-Dose 80.-  
usw.

Beim Einkauf Ihres Pfingstkaffees schenken wir Ihnen das gleiche Quantum Zucker

### Thams & Garls

Pirna, Dohnasche Straße 35

### Frühjahrs- u. Sommerhüte

Jugendl. Hücker mit Crinol. und leichter Bandgaritur ..... von 2,25 an  
Elegante Schalen in sparter Verarbeitung, größte Form ..... von 7,50 an  
Frauenh. in leichten Geflecht mit Blumen- u. Bandgaritur ..... von 8,50 an  
Reizende Kinderhüte ..... von 1,50 an  
Gr. Auswahl am Platz!

**Umperhüte** werden garantiert wie neu, auf Wunsch auch mit Crinol. versehen.  
**Lieferzeit 8 Tage!**  
Eleganter Damenputz  
**Hutfabrik**  
**Walter Jäckel**  
**Zittau**  
Reichenberger Straße 45

### Probieren Sie die REKA-Torte

#### Die Reka-Torte zu 1 M.

ist vorzüglich und als Ananas-, Mokka-, Nuß-, Schokolade-, Wiener und Makronentorte zu haben

#### Die Reka-Torte zu 1 M.

bekommen Sie jeden Freitag und Sonnabend im Erdgeschoß, im Erfrischungsraum und im 3. Stock

#### Die Reka-Torte zu 1 M.

ist das richtige Feiertagsgebäck, sie sollte an keinem Sonntags- Kaffeetische fehlen



### Erstklassige Ausmusterung

in allen Sommerstoffen finden Sie immer bei

**Wilhelm Sprechert**  
Heidenau-Süd, an der Schule

### Optiker Pochert

Fachgeschäft für Augengläser  
**Freital-Poischappel**  
gegenüber dem Rathaus  
Lieferant für Krankenkassen

### Fahrräder

Expresl. Haemel, National, Altright Gebrauchte Räder v. 20 Mk. an. Reparaturwerkstatt für Fahrrad- und Motorräder. **P. Wolf, Gerokstraße 16**



### im Straßburger Hut-Bazar

Wettinerstr. Ecke Gr. Zwingersstr.  
Freital-Po. Untere Dresdnerstr. 98

### Ämtliche Bekanntmachungen

Cohmannsdorf  
Freitag, den 6. Juni um 18,30 Uhr: öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung. Die Tagesordnung ist: Entlohnung wegen Nahrung des gemeindlichen Obstertrages.

Freitag, den 6. d. M. um 20 Uhr im Rathaus: öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung.  
Dittendorf-Dittlitz, den 3. Juni 1926